

Literarische Berichte und Anzeigen

Reformation

Carlos M. N. Eire: *War against the Idols. The reformation of worship from Erasmus to Calvin.* Cambridge University Press, Cambridge e. a. 1986. X, 325 S. ISBN 0521 30685X.

Der Autor, Assistant Professor of Religious Studies an der Universität von Virginia, erörtert ein interessantes Thema, die Bilderfrage in der Reformationszeit von Erasmus bis Calvin, besonders in der reformierten Tradition, im Zusammenhang von Theologie und Praxis. Das Neue des Buches, z. B. im Vergleich mit der bekannten Studie von Margarete Stirm, liegt in diesem Zusammenhang. Die Bilderstürme, die es zuerst im oberdeutsch-schweizerischen Bereich, und später auch in Genf, Frankreich und den Niederlanden gegeben hat, weisen auf eine gemeinsame theologische Grundlage hin. Diese bezeichnet Eire als eine neue Interpretation des Verhältnisses zwischen dem Materiellen und dem Geistigen. Diese beiden Bereiche werden im Reformiertentum getrennt; alles Göttliche, auch der Gottesdienst, gehört zum Geistigen. In dieser Sicht wird Gott völlig transzendent gedacht, die materielle Welt wird an sich betrachtet, und der Bilderkult wird aufgrund dieser Prinzipien zum Götzendienst, zu ‚superstitio‘. In diesem Gesamtrahmen behandelt der Autor die Kritik des Erasmus an der spätmittelalterlichen Frömmigkeit, Karlstadt, Zwingli, Bucer, die Bilderstürme in der Schweiz und in Genf, Faber Stapulensis, Calvins Lehre einer geistigen Gottesverehrung, seinen Angriff auf die Nikodemiten, die Bilderstürme im calvinistischen Bereich, und die calvinische und calvinistische Widerstandslehre.

Die starke Seite des Buches ist die Heranziehung und die Benutzung der Literatur. Nicht nur erwähnt der Autor die neuere und neueste, und dabei auch die französische Literatur, sondern er benutzt sie auch sorgfältig. Ein zweites positives Merkmal dieser Studie ist die Art und Weise, wie Eire den Forschungsstand zu den von ihm behandelten Themen erörtert, die einschlägige Literatur kurz charakterisiert und seine eigene Stellungnahme beleuchtet. Solche Passagen sind öfter musterhaft. Dennoch erheben sich bei mir manche Bedenken. Zuerst sind die Lateinkenntnisse des Autors absolut ungenügend zur selbständigen Forschung auf dem Gebiet der Reformationsgeschichte. Das zeigen schon die vielen, vielen Fehler in den Zitaten. Klar wird das z. B. auch S. 119, wo die ersten sechs Zeilen vom ersten bis zum letzten Wort nur Blödsinn beinhalten, weil Eire weder das Latein Ökolampads noch ein von diesem gebrauchtes Sprichwort versteht. Und dies alles in einem von Cambridge University Press herausgegebenen Buch! Ein zweites Bedenken gilt dem Gesamtplan der Studie. Der Plan des ersten Teiles, der Erasmus, Wittenberg, die Schweiz und Genf behandelt, ist durchsichtig. Ich verstehe aber überhaupt nicht, aus welchem Grund der Autor Faber Stapulensis, den Nikodemismus und das Widerstandsrecht ausführlich zur Sprache bringt. Seiner Auffassung nach ist dies alles Hintergrund der Bilderstürme in calvinistischen Gebieten. Auch wenn das einleuchtet – mir nicht –, ist noch zu beachten, daß ein Bildersturm in einer französischen Stadt in den 60er Jahren, geschweige *der* Bildersturm in den Niederlanden 1566, ein mit den Bilderstürmen in z. B. Bern oder Basel in den zwanziger Jahren kaum vergleichbares Phänomen ist. Hier bildet er den Abschluß des Reformationsprozesses und hat mit der Abschaffung der Messe Signalfunktion (jetzt ist die Stadt reformatorisch geworden), dort steht er fast am Anfang, und ist er ein erster gewaltsamer Angriff auf die noch fast ungebrochene religiös-gesellschaftliche Einheit der Stadt. Ich erörtere

diesen Punkt etwas ausführlicher, weil er exemplarisch ist für diese Studie. Im ganzen Buch sind die Fragestellungen vielfach zu verschwommen, als daß klare Antworten gegeben werden können.

Alles zusammen eine enttäuschende Studie.

Amsterdam

Cornelis Augustijn

Johannes Bugenhagen: Gestalt und Wirkung. Beiträge zur Bugenhagen-Forschung. Aus Anlaß des 500. Geburtstags des Doktor Pomeranus, herausgegeben von Hans-Günther Leder. Berlin. Evangelische Verlagsanstalt 1984. 207 S.

Zum engsten Kreise der Wittenberger Reformatoren gehörend ist Bugenhagen bei weitem nicht so bekannt geworden wie seine namhaften Kollegen an der Universität. Seine Wirkung als Schriftausleger und Verfasser zahlreicher Kirchenordnungen ist begrenzter gewesen. Das Gedenken an seinen Geburtstag vor 500 Jahren hat dennoch erheblich für ihn gewirkt. Nennenswert ist vor allem die Ankündigung einer ersten kritischen Ausgabe seiner Werke. Einzelne Nachdrucke hat es schon früher gegeben. Zuletzt noch die Harmonie der Passions- und Auferstehungsgeschichte, die Norbert Buske in der Ev. Hauptbibelgesellschaft in Berlin/Altenburg herausgegeben hat.

Zum Jubiläum hat es außer zahlreichen Gedenkartikeln mehrere Sammelbände gegeben. Der hier anzuzeigende enthält eine umfangreiche biographische Einleitung aus der Feder des Herausgebers, die durch die weiteren Aufsätze dieses Bandes sachlich ergänzt wird. Es handelt sich um Bugenhagens Studienzeit in Greifswald (S. 38–86), seine *Epistola de peccato in spiritum sanctum* (S. 87–99) sein Verhalten in politischen Krisenzeiten (S. 100–117) und Verhandlungen mit dem Rostocker Rat (S. 118–143). (Wie im letztgenannten Artikel, so wird auch in einem der folgenden ein bisher unbekannter Brief mitgeteilt.) Das letzte Viertel des Buches ist Bugenhagens Wirkung in Dänemark und seinem Einfluß in Schweden, Finnland und Siebenbürgen gewidmet.

Ein Sammelband bietet zwar immer eine gewisse Auswahl. Die Kirchenordnungen werden als Sonderfall ausgeklammert. Sonst aber sollte Wesentliches nicht fehlen. Es wäre daher gut gewesen, wenn auch Bugenhagens Auseinandersetzungen mit Spiritua-listen, Täufern und Fraterherrn einbezogen wären. Immerhin ist eine Reihe von Problemen angesprochen und einiges Ergänzende zum bisherigen Stand der Bugenhagen-Forschung beigetragen.

Münster

Robert Stupperich

Die Schleswig-Holsteinische Kirchenordnung von 1542. Herausgegeben von Walter Göbell unter Mitarbeit von Annemarie Hübner und Hans-Joachim Ramm. (= Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte Reihe I, Bd. 34). Karl Wachholtz Verlag, Neumünster 1986. 8° 395 Seiten, 1 Farbbildtafel, 3 Schwarz-Weiß-Bildtafeln.

Das Werk ist den Bischöfen der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche gewidmet: D. Karlheinz Stoll, Bischof für den Sprengel Schleswig, Professor Dr. Ulrich Wilckens, Bischof für den Sprengel Holstein-Lübeck, Professor D. Peter Krusche, Bischof für den Sprengel Hamburg.

Das mit dem Kirchenkampf im Dritten Reich neuerwachte Interesse am kircheneigenen Kirchenrecht hatte u. a. eine Neuzuwendung zu den reformatorischen Kirchenordnungen im Gefolge. Sie schlug sich vornehmlich in einer Reihe von Editionen solcher Kirchenordnungen nieder. Die 1902 von dem Erlanger Professor der Jurisprudenz Emil Sehling begonnene, nach Territorien geordnete Sammeledition der evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jh.'s, die mit dem Ersten Weltkrieg unterbrochen worden war, wurde durch das Institut für evangelisches Kirchenrecht der Evangelischen Kirche in Deutschland wieder aufgenommen und von verschiedenen Bearbeitern fortgesetzt.